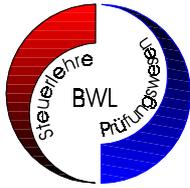




**Universität
Siegen**

Die Zukunft der handelsrechtlichen Rechnungslegung unter dem Einfluss europäischer und internationaler Entwicklungen



*Univ.-Prof. Dr. Norbert Krawitz
Lehrstuhl BWL II,
insbesondere Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre und Prüfungswesen
© Alle Rechte vorbehalten.*

Vortrag am 10. April 2002

Gliederung

- I. Einleitung: Internationale Rechnungslegungspraxis in Deutschland und Problemstellung
- II. Grundlegender Einfluss internationaler Rechnungslegungsgrundsätze
 1. US-amerikanische Rechnungslegung (US-GAAP, SEC)
 2. Entwicklung der International Accounting Standards (IAS/IFRS)
 3. Disclosure Standards der IOSCO
- III. Weitere Harmonisierung in der Europäischen Union
 1. Fair-Value-Richtlinie
 2. Verordnung zur Anwendung der IAS
 3. Sonstige Vorhaben der Harmonisierung
 4. Problematik der Harmonisierung innerhalb der EU
- IV. Deutsche Rechnungslegung nach internationalen Grundsätzen
 1. Änderungsvorschläge und -entwürfe zum deutschen Konzernrechnungslegungsrecht
 2. Erwartete Entwicklungen der Konzernrechnungslegung
 3. Auswirkungen auf Einzelabschluss und Steuerbilanz
- V. Schlussbetrachtung

Folien zum Vortrag: <http://www.uni-siegen.de/dept/fb05/bwl2/publish/index.htm>



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 1

Einleitung

GP I.

- 1993 Börsengang *Daimler Benz AG* an die **NYSE**
- Seitdem verstärkt Anwendung internationaler Rechnungslegungsgrundsätze auch in Deutschland
 - IAS (neu: IFRS)
 - US-GAAP
- Ab März 1997: **Neuer Markt** mit internationaler Rechnungslegung (ab Juni 2001 Überleitung nicht mehr ausreichend)
- 1998 Reaktion des deutschen Gesetzgebers auf veränderte Situation: **KapAEG** mit Einführung des **§ 292a HGB**
- Überwiegend positive Reaktion der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft auf **internationale Vergleichbarkeit**
- Zeitliche **Befristung** der neuen Öffnungsnorm (31.12.2004)
- **Hohe Dynamik** zur Rechnungslegung und Publizität bei der IOSCO, SEC, beim FASB, IASB und inzwischen auch der EU
- Ab 2002 Pflicht zu internationalen Abschlüssen bei **SMAX-Unternehmen**



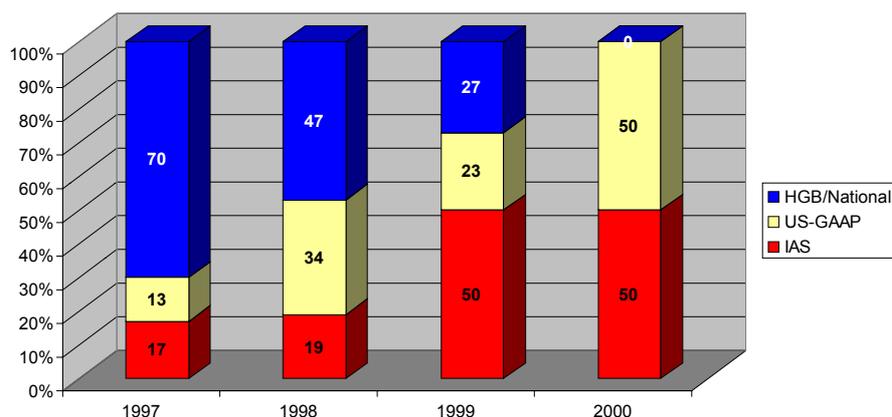
Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 2

Angewandte Rechnungslegungsnormen im DAX

GP II. 1.



Quelle: Küting, K./Dürr, U./Zwirner, C.: Internationalisierung der Rechnungslegung in Deutschland – Ausweitung durch die Unternehmen des SMAX ab 2002, KOR 1/2002, S. 4



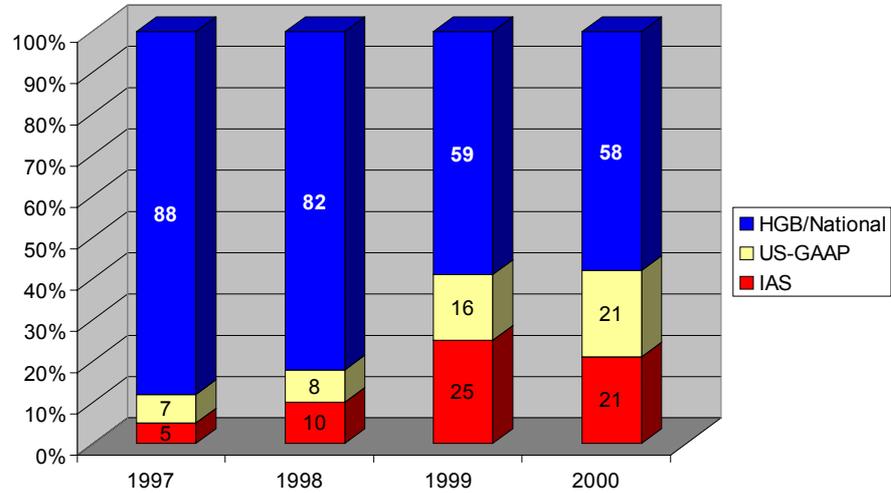
Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 3

Rechnungslegungsnormen im MDAX

GP II. 1.



Quelle: Küting, K./Dürr, U./Zwirner, C.: Internationalisierung der Rechnungslegung in Deutschland – Ausweitung durch die Unternehmen des SMAX ab 2002, KOR 1/2002, S. 4



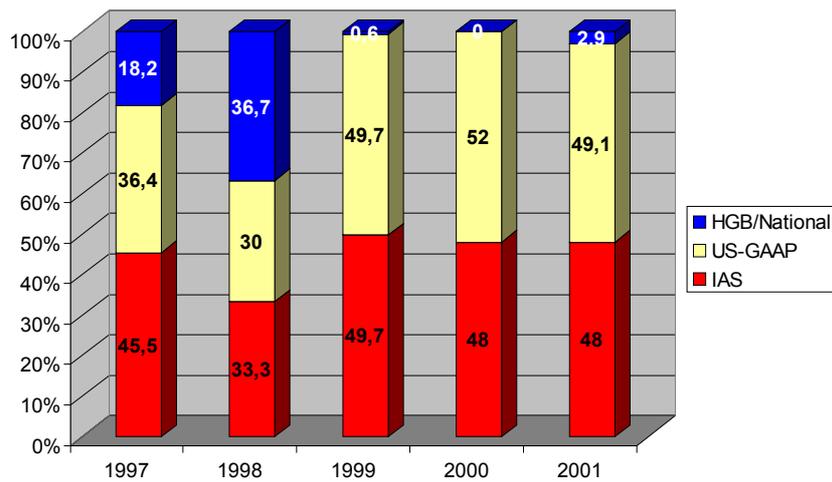
Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 4

Rechnungslegung am Neuen Markt

GP II. 1.



Quelle: d'Arcy, A.: Hat sich die internationale Bilanzierung für den Neuen Markt bewährt?, S. 170, in: Coneneberg, A. G./ Pohle, K. (Hrsg): Internationale Rechnungslegung, Hrsg, Stuttgart 2001; Ballwieser, W.: Rechnungslegung und Prüfung am Neuen Markt, zfbf, 2001, S. 842.



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 5

Unmittelbarer Einfluss der US-GAAP auf die Rechnungslegung deutscher Unternehmen

GP II. 1.

- Pflicht zur Anwendung **US-GAAP** oder Überleitung für Unternehmen, deren Wertpapiere an einer **US-Börse** gelistet sind (s. nächste Folie)
- Pflicht zur Anwendung **US-GAAP** oder **IAS** für Unternehmen, deren Wertpapiere am **Neuen Markt** gelistet sind
- Unternehmensinterne Pflicht zur Anwendung der **US-GAAP** für Unternehmen, deren **Mutterunternehmen** nach gleichen Grundsätzen Rechnung legen
- Anwendung der **US-GAAP** oder **IAS** für Mutterunternehmen, die die **Befreiung des § 292a HGB** in Anspruch nehmen



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 6

Einfluss US-amerikanischer Rechnungslegungsnormen auf die internationale Rechnungslegung

GP II. 1.

- Verpflichtender Charakter der US-Rechnungslegungsnormen für Unternehmen, die an der **NYSE** oder an der **NASDAQ** notieren (Anwendung der US-GAAP bzw. Überleitung)
- Starker Einfluss auf IAS durch **Gewicht** des **US-amerikanischen Kapitalmarktes** und erwünschte Anerkennung der IAS durch die SEC
- Starker Einfluss auf IAS durch überproportionale **Repräsentation** der US-Vertreter im **IASB** und in der **IOSCO**



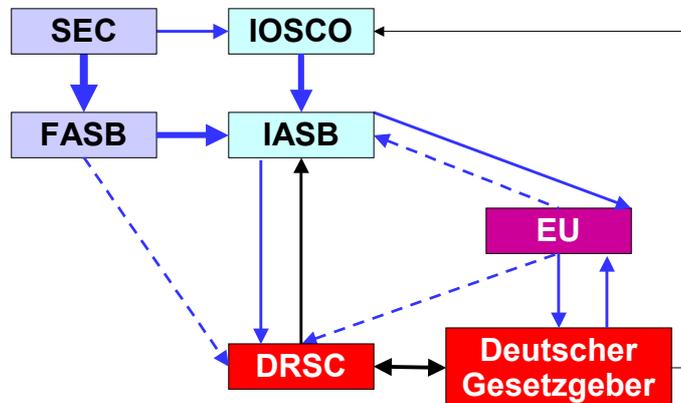
Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 7

Institutioneller Einfluss der USA-Regelungen auf die deutsche Rechnungslegung

GP II. 1.



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 8

Thesen zur künftigen Bedeutung der US-GAAP für die deutsche Rechnungslegung

GP II. 1.

- (1) SEC verhält sich nach der Einholung von Stellungnahmen weiter **abwartend**.
- (2) SEC **verstärkt** Einfluss auf IAS.
- (3) IAS werden sich weiter den US-GAAP **annähern**.
- (4) **Anerkennung**, evtl. mit weiteren Pflichten, der IAS durch SEC für ausländische Anleger, wenn die IAS weitgehend mit US-GAAP **übereinstimmen**.
- (5) SEC und FASB **legen IAS** eigenständig **aus**.



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 9

Aktuelle Projekte des IASB

GP II. 2.

„Projects in Progress“	2002 / Quartale				2003
	I.	II.	III.	IV.	
Erstmalige Anwendung der IFRS	ED			IFRS	
Verbesserungen der bestehenden IFRS	ED			IFRS	
Ergänzungen zu IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	ED			IFRS	
Tätigkeiten von Geldinstitutionen: Angaben u. Darstellung			ED		IFRS
Unternehmenszusammenschlüsse: Erste Phase		ED			IFRS
Versicherungsverträge				ED	IFRS
Bilanzierung beteiligungsabhängiger Vergütungen				ED	IFRS
Leistung der Berichterstattung				Note	



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 10

Internationale Bedeutung der IAS/IFRS

GP II. 2.

- IAS bilden **das** „internationale Bilanzregelwerk“
- Empfehlung der **IOSCO** im Mai 2000 zur weltweiten Anwendung der IAS für Börsenzulassungen
- Strukturreform 2001 des **IASB** ermöglicht stärkeren Einfluss durch internationale Standardsetter
 - ein deutsches Mitglied im 14-köpfigen Entscheidungsgremium (*Hans-Georg Bruns*)
- Weiterer Abbau von **Wahlrechten** in den IAS
- Zahlreiche weitere **Projektvorschläge** durch andere Standardsetter



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 11

Disclosure Standards der IOSCO

GP II. 3.

- Herausgabe der "International Disclosure Standards for cross-border offerings and initial listings by foreign issuers" (September 1998)
Regelungen zur **internationalen Vereinheitlichung** und **Offenlegung** der **Angaben** für Unternehmen, die Wertpapiere an einer ausländischen Börse emittieren oder zum Handel zugelassen haben möchten
- Dazu gehören: Angaben zum Unternehmen, verschiedene Berichte, u. a. **Operating and financial review and Prospects** (entspricht der MD&A) und **Financial Informations**, die konsolidierte Bilanz, GuV, Eigenkapitaländerungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhangsangaben beinhalten sollen.
- Umfassende Anwendung der **einschlägigen Rechnungslegungsnormen** des jeweiligen Sitzstaats
- Beifügung der **Financial Informations** der letzten **3 Jahre**
- **Prüfung** anhand umfassender Prüfungsstandards und Beifügung des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 12

Paradigmenwechsel der EU

GP III. 1.

- Europäische **Richtlinienlösung** nicht ausreichend
- **Juni 2000**: Veröffentlichung der **neuen Strategie** zur künftigen Rechnungslegung in der EU
- bis **Ende 2005**: Schaffung eines „**integrierten**“ **europäischen Kapitalmarktes**, der
 - funktionsfähig,
 - effizient und
 - wettbewerbsfähig ist.
- **Abkehr** von einer isolierten EU-Lösung
- **Öffnung** der EU zur **internationalen Harmonisierung**
- Differenzierte Übernahme internationaler Rechnungslegungsgrundsätze, und zwar **IAS**



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 13

Neue EU-Richtlinie zum „fair value“

GP III. 1.

- **Art. 36 Abs. 2 der Richtlinie 86/635/EWG des Rates** vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten
 - Mitgliedstaaten konnten **Marktbewertung börsennotierter Wertpapiere** gesetzlich vorschreiben
 - keine Übernahme durch den deutschen Gesetzgeber
- **Richtlinie 2001/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates** vom 27. September 2001 zur Änderung der Richtlinien 78/660/EWG, 83/349/EWG und 86/635/EWG im Hinblick auf die im Jahresabschluss bzw. im konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen und von Banken und anderen Finanzinstrumenten zulässigen Wertansätze



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 14

Kerninhalt EU-Richtlinie zum „fair value“

GP III. 1.

- **(neuer) Art. 42a 4. EG-RL:**
Die Mitgliedstaaten gestatten allen Gesellschaften oder einzelnen Gruppen von Gesellschaften, **Finanzinstrumente** einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit dem **beizulegenden Zeitwert** zu bewerten oder schreiben dies vor. Die Erlaubnis oder Vorschrift kann auf **konsolidierte Abschlüsse** beschränkt werden.
- Zwingende **Ausnahmen** für bestimmte **Verbindlichkeiten** und mögliche Ausnahmen für bestimmte **Finanzinstrumente**, z. B. endfällige Instrumente.

(Hervorhebungen durch den Referenten!)



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 15

Begriff des „fair value“

GP III. 1.

Als „fair value“ wird der Betrag verstanden, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht bzw. eine Verbindlichkeit beglichen werden kann.

Art. 42b 4. EG-RL:

„Bei Finanzinstrumenten, für die sich ein verlässlicher Markt ohne weiteres ermitteln lässt, entspricht er [der beizulegende Zeitwert] dem Marktwert.“

„Bei Finanzinstrumenten, für die sich ein verlässlicher Markt nicht ohne weiteres ermitteln lässt, wird dieser Wert mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden bestimmt. Diese Bewertungsmodelle und -methoden müssen eine angemessene Annäherung an den Marktwert gewährleisten.“



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 16

Beurteilungskriterien zum „fair value“

GP III. 1.

Informationsfunktion

- Relevanz für interne Entscheidungen
- Relevanz für Außenstehende
- **Vermögensausweis**
 - Aufdeckung stiller Reserven
 - Schuldendeckungspotential
 - Vollständigkeit
 - Aktualität (Änderungshäufigkeit von Zeitwerten)
- **Erfolgsausweis**
 - Differenzierbarkeit verschiedenartiger Erfolgsbeiträge
 - Prognostizierbarkeit zukünftiger Anteilseigner-Cash Flows
- Ermittelbarkeit und Nachprüfbarkeit (**Objektivierbarkeit**)

Zahlungsbemessungsfunktion

- Problem der Ausschüttbarkeit nicht realisierter Gewinne
- Erfolgsabhängige Entlohnung des Managements
- Auswirkungen auf die Besteuerung



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 17

Anwendung im Konzernabschluss

GP III. 1.

Konzernabschluss nur Informationsfunktion

- Einwand fehlender Beachtung des Realisationsprinzips in Bezug auf Ausschüttungsbemessung weniger relevant
- aber: faktische Bedeutung für den Anspruch gegen Mutterunternehmen
- starker internationaler Einfluss in der Praxis und durch § 292a HGB

Relevanz der Informationen

- Vollständiger und richtiger Vermögensausweis
 - Aufdeckung stiller Reserven (sog. Zwangsreserven)
 - Schuldendeckungspotential (Gläubigerschutz)
 - Aktualität (Änderung von Zeitwerten)
- Differenzierte Auswirkungen auf den Erfolgsausweis
 - realisierte und realisierbare Gewinne
 - keine allgemein bessere Prognostizierbarkeit zukünftiger Anteilseigner-Cash Flows



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 18

Anwendung im Konzernabschluss (Forts.)

GP III. 1.

Verlässlichkeit (Objektivierbarkeit) der Informationen

- Wegfall der Ermessensspielräume bei der Bildung von Micro-, Macro- und Portfolio-Hedges
(**Bewertungseinheiten**)
- damit Wahrung des **Einzelbewertungsgrundsatzes**
- aber neue Ermessensspielräume beim Einsatz von **Bewertungsmodellen**, wenn keine unmittelbaren Börsen- oder Marktpreise vorliegen
- Ermessensspielräume bei der **Parameterschätzung** der Wertermittlung



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 19

Entwurf einer deutschen Umsetzung

GP III. 1.

- **Umsetzung** der „EU-Fair-Value-Richtlinie“ in deutsches Recht bis **Ende 2003**
- **Vorschlag** des DSR am **21. November 2001**
- Grundsätzlich:
 - Bewertung zum beizulegenden Zeitwert verpflichtend für alle **Konzernabschlüsse** handelsrechtlich **einheitlich**
 - Einführung der Fair-Value-Bewertung für den **Einzelabschluss** nach zufriedenstellender **Klärung** der steuerrechtlichen Auswirkungen
- **Stellungnahme** des IDW vom **14.01.2002**
 - grundsätzliche **Zustimmung**
 - bevorzugt **abgestuftes Vorgehen** (kapitalmarktorientierte Konzernabschlüsse → alle Konzernabschlüsse → Einzelabschlüsse)



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 20

Übertragbarkeit auf den Einzelabschluss

GP III. 1.

Informationsfunktion:

- analog zum Konzernabschluss
(besser als HGB-Konzept, aber nicht nur positiv)

Ausschüttungsbemessungsfunktion:

- Hauptproblem: **nicht realisierter Gewinn**
- Verstoß gegen Imparitäts- und Realisationsprinzip und den Gläubigerschutzgedanken
- wichtige Unterscheidung: realisierter und realisierbarer Gewinn
- Lösung: **Fair Value-Rücklage** → ausschüttungsgesperrte offene Zwangsrücklage (*Herzig, N., 1997, S. 57*)



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 21

EU-Verordnung zur IAS-Anwendung (Stand) GP III. 2.

- **Vorschlag** der EU-Kommission vom 13.2.2001:
„Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsgrundsätze“
- **Vorlage** an das Europäische Parlament am 27.10.2001
Zustimmung in erster Lesung mit großer Mehrheit am 12.3.2002
- **Zustimmung** im Ministerrat gilt als wahrscheinlich
- **Keine Umsetzung in nationales Recht** notwendig, sondern Pflicht zur direkten Anwendung
- **Mitgliedstaaten** stehen der Verordnung positiv gegenüber
- **Ziel:** integrierter Kapitalmarkt (s. nächste Folie)



Gründe für die IAS-Übernahme in der EU GP III. 2.

- „Die Annahme einheitlicher Regelungen zur Rechnungslegung von **hoher Qualität** für die EU-Kapitalmärkte wird die **Vergleichbarkeit** und die **Transparenz** der Finanzinformationen wesentlich erhöhen, wodurch die **Effizienz** der Märkte verbessert und die **Kapitalkosten** für die Unternehmen gesenkt werden.“
- „Eine **vergleichbare** und **transparente** Rechnungslegung ist ein wichtiger Baustein für die Verwirklichung **integrierter, wettbewerbsfähiger** und **attraktiver** EU-Kapitalmärkte im Hinblick auf die **Ergänzung** der einheitlichen Währung und folglich die **Stärkung** der europäischen Wirtschaft.“

EU-Kommission (KOM(2001) 80 vom 13.2.2001), S. 22
(im Original ohne Hervorhebungen)



Inhalt der EU-Verordnung

GP III. 2.

- Verpflichtung für **kapitalmarktorientierte Unternehmen** zur alleinigen Anwendung der IAS/IFRS ab 2005 im Konzernabschluss (mit Vorjahresvergleich 2004)
Art. 4: **Kapitalmarktorientierte Unternehmen sind solche, deren Wertpapiere auf einem geregelten Markt gehandelt oder im Hinblick auf ihre Zulassung angeboten werden.**
- Empfehlung an nationale Gesetzgeber, IAS-Anwendung für **übrige Unternehmen** und für den **Einzelabschluss** wahlweise oder pflichtgemäß vorzusehen
→ Mitgliedstaatenwahlrechte
- Endorsement mechanism (**Anerkennungsverfahren**)



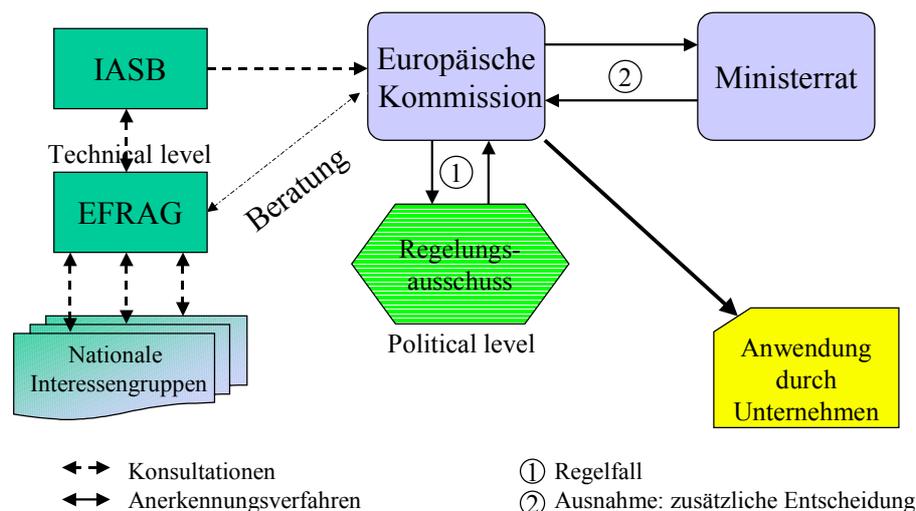
Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 24

Anerkennungsverfahren der IAS (neu: IFRS)

GP III. 2.



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 25

Komitologieverfahren

GP III. 2.

Konsultation von Ausschüssen durch die Kommission bei der Verabschiedung von Maßnahmen zur Durchführung von Rechtsakten des Rates

Probleme:

- Verzögerung der IAS-Anwendung
- Gefahr „europäischer IAS“
- Keine „echten“ IAS-Abschlüsse
- Eventuelle Notwendigkeit zweier Abschlüsse



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 26

Problematik der IAS-Übernahme

GP III. 2.

- Anwendung für nach **US-GAAP** bilanzierende Konzerne in der EU
 - **Keine** dauerhafte **Ausnahme**
 - **Übergangsfrist** bis 2007
 - **Einheitlichkeit** der zukünftigen EU-Rechnungslegung hat Priorität
- Verlagerung der Kompetenzen für die **Normsetzung** zur Rechnungslegung durch das **Komitologieverfahren**
 - rechtlich weiterhin EU-Rat, Übergabe an Europäische Kommission
 - Ablehnung eines Vorschlags der Kommission mit **mindestens 2/3** Mehrheit möglich
 - EU-Parlament somit nur Veto-Recht
 - Gefahr **europäischer IAS**
 - faktisch IASB
- Konflikte der IAS/IFRS mit den **EU-Bilanzrichtlinien**
 - keine Forderung nach vollständiger Übereinstimmung mehr
 - nur noch **Einklang** mit dem Grundsatz des „true and fair view“
- Beeinträchtigung des **Gläubigerschutzes** im Binnenmarkt



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 27

Strategien für den Konzernabschluss hinsichtlich der EU-Richtlinien

GP III. 2.

1. Scoping out-Ansatz

- Ersatz der 7. EG-Richtlinie durch eine „Befreiungsvorschrift“
- Alleinige Anwendung der IAS von haftungsbeschränkten Unternehmen / keine Beachtung der 7. EG-Richtlinie
- Evtl. mit *endorsement mechanism*
- FEE favorisiert diesen Ansatz

2. High Level-Ansatz

- Modifikation der 7. EG-Richtlinie durch Streichung von Vorschriften, die den IAS entsprechen (z.B. Konsolidierungsvorschriften)
- Vorteil: weitergehende Vorschriften der 7. EG-Richtlinie bleiben in Kraft

3. Framework-Ansatz des DSR

- Umgestaltung der 7. EG-Richtlinie zu einer Rahmenrichtlinie
- Beseitigung von Differenzen mit den IAS
- Nur noch grundsätzliche Vorgehensweise in der 7. EG-Richtlinie

4. Einzelanpassung der Richtlinien an die IAS

- Beseitigung von Abweichungen der 7. EG-Richtlinie von den IAS durch Anpassung der Einzelregelungen
- Nachteil: sehr langwierig und umständlich



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 28

Weitere Harmonisierungs-Vorhaben

GP III. 3.

- Vermeidung einer **dualen Rechnungslegung** zwischen IAS und Bilanzrichtlinien
- **Modernisierung** der Bilanzrichtlinien
 - Richtlinien als „**flexible Regelungsrahmen**“
 - Ergänzung um entsprechende **Mitgliedstaatenwahlrechte** zur Modernisierung bzw. Internationalisierung des nationalen Bilanzrechts
 - Verbesserung und Gleichstellung des **Schutzes** gegenwärtiger und potentieller **Anleger**
 - Ausweitung der **Regelberichterstattung** auf alle kapitalmarktorientierten Unternehmen
 - Einführung von **Quartalsberichten** auf IAS-Basis für Einzel- und Konzernabschluss
 - zusätzliche **Lageberichte** und sog. „limited reviews“ für Quartalsberichte
 - Verkürzung der **Veröffentlichungsfristen**
- **Beibehaltung** der Vorschriften der Bilanzrichtlinien von nicht in den IAS geregelten Sachverhalten (s. vorige Folie, 2. Ansatz)



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 29

Problematik der Harmonisierung innerhalb der EU

GP III. 4.

- **Anerkennungsverfahren** (Komitologie) nur pro forma
- **Dynamischer Verweis** auf nur gering beeinflussbare Vorschriften (deutscher Einfluss bzw. EU-Einfluss im IASB sehr gering)
- Unterschiedliche Auslegung der **Mitgliedstaatenwahlrechte**
- Verschlechterung der **Vergleichbarkeit** zwischen nicht kapitalmarktorientierten Konzernen und Einzelunternehmen
 - in der EU
 - innerhalb Deutschlands



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 30

Entwurf eines Gesetzes zur Internationalisierung der Rechnungslegung (DRSC) – Ziele

GP IV. 1.

- Änderung der Vorschriften des HGB zur Konzernrechnungslegung (§§ 290 – 315 HGB) **im Rahmen der 7. EG-Richtlinie**
- **Verringerung der Abweichungen** zwischen HGB- und internationaler Rechnungslegung durch Neuausübung der Mitgliedstaatenwahlrechte
- Trotz Entwicklung in der EU sieht das DRSC die Notwendigkeit einer **schnellen Modifizierung des HGB**
- Eigentlich schnelle **Umsetzungsmöglichkeit**, da Verweise auf Einzelabschluss von den Änderungen ausgenommen werden



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 31

Empfehlungen der Regierungskommission „Corporate Governance“		GP IV. 1.
Internationale Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der EU-Kommission bei der Einführung der IAS für Konzernabschlüsse ▪ Fokussierung auf Harmonisierung von IAS und US-GAAP im IASB 	
Befreiende Konzernabschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung der EU-Verordnung für alle Unternehmen schon vor 2005 	
Zwischenberichterstattung		
Aufstellungspflicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Verpflichtung börsennotierter Gesellschaften zur Aufstellung von Zwischenabschlüssen 	
Frequenz, Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartalsberichte für die ersten 3 Quartale mit Rahmenregelungen für den Inhalt 	
Veröffentlichung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übermittlung und Veröffentlichung in elektronischer Form sowie zentrale Abrufbarkeit 	
Segmentberichterstattung, Kapitalflussrechnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Vorschrift auf alle kapitalmarktorientierten Mutterunternehmen 	
Risikoüberwachung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Prüfung und Berichterstattung über das Überwachungssystem 	
 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©		Vortrag 10 . April 2002 Folie 32

Empfehlung der Übernahme der IAS	GP IV. 1.	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Regierungskommission empfiehlt der Bundesregierung die EU-Verordnung über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsgrundsätze für alle, auch für nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen, insoweit bereits vorab vorzuziehen, als allen konzernabschlusspflichtigen Unternehmen die Option eröffnet werden sollte, bereits vor dem 1. Januar 2005 ihre Konzernrechnungslegung ausschließlich nach IAS zu erstellen.“ 		
<p>Regierungskommission Corporate Governance, Abschlussbericht, Tz. 268</p>		
 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©		Vortrag 10 . April 2002 Folie 33

Gesetzesentwurf der Bundesregierung (TransPubG)

GP IV. 1.

Entwurf des **Transparenz- und Publizitätsgesetz** vom 6. Februar 2002

Basis:

- **DRSC** -Empfehlungen
- Bericht der Regierungskommission „**Corporate Governance**“
Unternehmensführung – Unternehmenskontrolle – Modernisierung des
Aktienrechts, BT-DRs. 14/7515 v. 14.08.2001

Allgemeine **Begründung** des Gesetzesentwurfs:

- Modernisierung einzelner Vorschriften des Konzernbilanzrechts zur
Anpassung an international geltende Grundsätze
- Behutsame Vorgehensweise in mehreren Schritten
- Nochmalige Modifizierung in den nächsten Jahren notwendig
- Weitergehende Bilanzrechtsreform in der nächsten Wahlperiode
beabsichtigt
- Inkrafttreten zum 1. Januar 2003



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 34

Überblick über wichtige Änderungen des HGB

GP IV. 1.

HGB	Inhalt der Änderung	DRSC	Ref-Entw	Ges-Entw
§ 290	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alleinige Anwendung des Control-Konzepts ▪ Aufstellungspflicht bei beherrschendem Einfluss 	X	X	
§ 291 Abs. 3	Pflicht zur Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses bei Notierung eines einbezogenen Tochterunternehmens am Kapitalmarkt	X	X	X
§ 296	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschaffung von Wahlrechten (bei abweichender Tätigkeit, Postkutschenproblem) ▪ Umwandlung in Einbeziehungsverbote (Weiterveräußerungsabsicht) 	X	X	
§ 297	Zusätzliche Pflicht zur Aufstellung eines Eigenkapitalspiegels für kapitalmarktorientierte Unternehmen	X	X	X
§ 299	Abschaffung der Stichtagswahlrechte	X	X	X
§ 301	Abschaffung Buchwertmethode	X		
	Aufhebung der Anschaffungskostenrestriktion bei der Neubewertungsmethode	X	X	X
§ 304 Abs. 2	Aufhebung des Wahlrechts bei der Zwischenergebniseliminierung	X	X	X



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 35

Überblick über wichtige Änderungen des HGB					GP IV. 1.
HGB	Inhalt der Änderung	DRSC	Ref-Entw	Ges-Entw	
§ 306	Steuerabgrenzung nach internationalen Gepflogenheiten	X			
§ 307	Änderung des Ausweises der Anteile anderer Gesellschafter	X			
§ 308	Aufhebung der umgekehrten Maßgeblichkeit	X	X	X	
§ 309	Abschreibung des GoF planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer	X			
§ 312	Änderung des Wertansatzes von Beteiligungen (nur noch Buchwert)	X			
§ 313	Aufhebung der Schutzklausel	X	X	X	
§ 314	Keine Pflicht zur Aufgliederung der Umsatzerlöse bei Aufstellung einer Segmentberichterstattung	X	X	X	
§ 316	Billigung des Konzernabschlusses nur mit vorhergegangener Prüfung		X	X	
§ 321	Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Bewertungsgrundlagen und Erörterung über die Auswirkung der Ausübung von Wahlrechten und Ermessensspielräumen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage		X	X	


 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz © Vortrag 10 . April 2002 Folie 36

Beurteilung der vorgeschlagenen Änderungen		GP IV. 1.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verringerung der „internationalen Konformitätslücke“ ▪ Beibehaltung von Wahlrechten im HGB, deren Abschaffung das DRSC befürwortet ▪ „Kleine“ HGB-Reform innerhalb der Bandbreite der EU-Richtlinie ▪ Möglichkeit einer umfassenden Reform nur europaweit ▪ Wünschenswert schnelle Umsetzung ▪ Realisierbarkeit ist fraglich, da keine Priorität des TransPubG vor Ende der Sitzungsperiode des Deutschen Bundestages im August 2002. ▪ Daher beschränkt sich der Gesetzentwurf im Gegensatz zum Referentenentwurf auf „unproblematische“ Änderungen. 		


 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz © Vortrag 10 . April 2002 Folie 37

Erwartete Entwicklungen im Konzernabschluss

GP IV. 2.

Differenzierung der Anwendung internationaler Rechnungslegungsgrundsätze nach

- Kapitalmarktinanspruchnahme,
- Größe und
- Branche

sowie nach

- Pflicht oder
- Wahl



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 38

Differenzierung der zukünftigen Rechnungslegung

GP IV. 2.

Abschluss Unternehmensart	Konzern	Einzelunternehmen (Handelsrecht)	Steuerliche Gewinnermittlung
Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften	IAS-Pflicht (EU)		
Große nicht börsennotierte Kapital- u. Personengesellschaften ohne natürliche Vollhafter	IAS-Pflicht (D)		
Andere nicht börsennotierte Kapital- u. Personengesellschaften ohne natürliche Vollhafter	IAS-Empfehlung oder modifiziertes HGB ohne Wahlrechte mit Zusatzinformationen, z. B. Kapitalflussrechnung		
Sonstige Personenunternehmen	---		
Nicht-Kaufleute	---		

Weitere Differenzierungen nach Größe (z. B. mittelgroße) u. Branchen (Banken, Versicherungen)..



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 39

Begründung für die Übernahme der IAS in den Einzelabschluss

GP IV. 3.

„Im Hinblick auf die geplanten Regeln zur Eigenkapitalunterlegung von Bankkrediten (Basel II) dürften die Kreditinstitute künftig von mittelständischen Unternehmen eine Rechnungslegung nach IAS häufig auch dann verlangen, wenn nach der gesetzlichen Regelung ausschließlich eine Rechnungslegung nach HGB vorgesehen ist.“

Regierungskommission Corporate Governance, Abschlussbericht, Tz. 268



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 40

Erwartete Entwicklungen Einzelabschluss

GP IV. 3.

- Erfordernis **getrennter Betrachtung** von an organisierten Kapitalmärkten tätigen und nicht tätigen Unternehmen
- Frage nach **Notwendigkeit der IAS** für den **Einzelabschluss**, da Konzernabschluss wichtigstes Informationsinstrument
- **Mehraufwand** bei Verwendung unterschiedlicher Rechenwerke im Einzel- und Konzernabschluss
- **einheitliches** Rechenwerk für **interne** Unternehmenssteuerung
- einfacheres Regelwerk des IASB für **kleinere** und **mittlere** Unternehmen („**einfache IAS**“)



Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©

Vortrag 10 . April 2002

Folie 41

Differenzierung der zukünftigen Rechnungslegung				GP IV. 3.
Abschluss Unternehmensart	Konzern	Einzelunternehmen (Handelsrecht)	Steuerliche Gewinnermittlung	
Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften	IAS-Pflicht (EU)	IAS-Wahl	Steuerbilanz § 4 Abs. 1 EStG (ohne Maßgeblichkeit)	
Große nicht börsennotierte Kapital- u. Personengesellschaften (ohne natürliche Vollhafter)	IAS-Pflicht (D)	IAS-Wahl	Steuerbilanz § 4 Abs. 1 EStG (ohne Maßgeblichkeit)	
Kleine nicht börsennotierte Kapital- u. Personengesellschaften (ohne natürliche Vollhafter)	IAS-Empfehlung oder nach modifiziertem HGB ohne Wahlrechte mit Zusatzinformationen, z. B. Kapitalflussrechnung	HGB oder „vereinfachte IAS“	Steuerbilanz § 4 Abs. 1 EStG (ohne Maßgeblichkeit)	
Sonstige Personenunternehmen	---	HGB oder „vereinfachte IAS“ oder „Steuerbilanz“	Steuerbilanz § 4 Abs. 1 EStG (ohne Maßgeblichkeit)	
Nicht-Kaufleute	---	---	Überschussrechnung § 4 Abs. 3 EStG	
Einzelabschluss: Problem Gläubigerschutz und Ausschüttungsbemessung				
 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©		Vortrag 10 . April 2002	Folie 42	

Weitere mögliche Entwicklungen		GP IV. 3.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ EU-Ebene: Abkopplung der 7. EG-Richtlinie von der 4. EG-Richtlinie und Einführung eines sog. „solvency tests“ als Grundlage für die Ausschüttungsbemessung <ul style="list-style-type: none"> - nach US-amerikanischem Vorbild - unterteilt in equity insolvency test und - balance sheet test ▪ Basel II: evtl. faktische Einführung der IAS auch für den Einzelabschluss durch die Forderung der Kreditinstitute <ul style="list-style-type: none"> - Gefahr einer erneuten dualen Rechnungslegung auf Einzelabschlussebene ▪ Problematik einer getrennten Rechnungslegung von Konzern- und Einzelabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Verselbständigung der Konzernrechnungslegung läuft dem Schutzzweck der EG-Richtlinien zuwider - Konzernabschluss soll Einzelabschluss ergänzen - nur gemeinsame Betrachtung ermöglicht genaues Bild über die Lage der Unternehmen - Schutz aller Abschlussadressaten versus Schutz der Kapitalmarktteilnehmer 		
 Univ.-Prof. Dr. N. Krawitz ©		Folie 43

- Internationalität der zukünftigen **Konzernabschlüsse** für kapitalmarktorientierte Konzerne sicher, für andere Konzerne wahrscheinlich mit gewissen Differenzierungen
- Entsprechende Änderungen im **Einzelabschluss** in Deutschland benötigen noch Zeit, Diskussionen und Gewöhnung an internationale Grundsätze
- Neuregelung des **Gläubigerschutzes** und Einführung einer ausschüttungsgesperrten Rücklage für noch nicht realisierte Bewertungsgewinne
- Abkoppelung der **steuerlichen Gewinnermittlung** vom Handelsrecht (Aufhebung der Maßgeblichkeit und deren Umkehrung)

